INFRA Liechtenstein

Autor(en): **Büchel, Conny**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **14 (1988)**

Heft 8

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-360853

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

aktuell

Bern

XENIA

Beratungsstelle für Prostituierte eröffnet!

Nachdem im Dezember 1983 Doris Schneider (POCH) im Stadtrat mittels Postulat die Schaffung einer Beratungsstelle für aussteigende Prostituierte gefordert hatte, setzte die Städt. Fürsorgedirektion eine Arbeitsgruppe zur Bearbeitung dieses Postulats ein. Die Arbeitsgruppe befürwortete in ihrem Bericht eine Beratungsstelle für Prostituierte. Vertreterinnen dieser Arbeitsgruppe und andere Frauen gründeten im Dezember 1984 den politisch unabhängigen Verein **XENIA,** um langfristig die gesellschaftliche Situation der Prostituierten zu verändern.
Die Städt. Fürsorgedirektion stellte dem Verein **XENIA** ein Startkapital zur Verfügung mit der Auflage, eine Bedürfnisabklärung durchzuführen.
Am 1. Juli 1988 konnten Büroräumlichkeiten in der Stadt Bern bezogen werden. Die Beratungsstelle **XENIA** bietet Beratung und Informationen zu: beruflichen und persönlichen Problemen, Gesundheit/AIDS, Schuldensanierung, Steuerberatung, juristische Beratung, Ausstiegsbegleitung, Arbeit und Ausbildung.
Prostituierte, die aus ihrem Job aussteigen wollen, werden mit den verschiedensten Problemen konfrontiert, die es ihnen oft verunmöglichen, ihren Entscheid zu realisieren. **XENIA** versucht, diese Frauen durch eine individuelle Begleitung in ihrem Entscheid zu unterstützen. Ferner können Expertinnen und Experten wie Ärztinnen/Ärzte und Juristinnen/Juristen vermittelt werden, die **XENIA** fachlich und ideell unterstützen. Ein wichtiger Teil der Arbeit wird die Gassenarbeit sein.
Die Beratungsstelle ist unter der unten angegebenen Telefonnummer wie folgt erreichbar: Montag und Freitag 14.00 – 17.00 Uhr, Dienstag / Mittwoch / Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr. Die Adresse der Beratungsstelle wird aus Diskretionsgründen geheimgehalten.
Der Verein **XENIA** sucht neue Aktivmitglieder (nur Frauen, Jahresbeitrag Fr. 20.—), die sich in einer Arbeitsgruppe engagieren und Passivmitglieder (Jahresbeitrag Fr. 30.—), die den Verein ideell unterstützen möchten.

Spenden und Mitgliederbeiträge können auf Postcheck-Konto 30 - 37914-2 überwiesen werden.
Die Beratungsstelle XENIA gibt gern nähere telefonische Auskunft über die Vereinstätigkeit und kann auch bekanntgeben, wann der nächste „Stammtisch" für Interessierte stattfindet:
Beratungsstelle für Prostituierte
Postfach, 3000 Bern 14
Telefon 031/45 67 37

Liechtenstein

INFRA Liechtenstein

Die Infra Liechtenstein setzt sich aus einer Gruppe von 14 Frauen zusammen. Wir suchen im Gespräch mit Frauen, die mit Problemen oder Fragen zu uns kommen, einen Punkt zu finden, von wo aus sie selber weitergehen können – und Fragen gibt es die verschiedensten, z.B. juristische Angelegenheiten (Scheidung, Erbrecht, Mutterschutz), Fragen zur Fort- und Weiterbildung, dann auch medizinische und soziale Fragen, z.B. Schwangerschaft, Abbruch, alternative Medizin...
Auch organisatorische und finanzielle Fragen erreichen uns betreffs Kinderhorte, Tagesmütter, Babysitterdienst usw. Etwa alle zwei Monate organisieren wir eine Gesprächsrunde über ein bestimmtee Thema, das möglichst viele Frauen anspricht, so zum Beispiel über Wiedereinstieg. Natürlich stehen auch Feste und feierliche Anlässe auf unserem Programm oder werden einfach improvisiert. Ausserdem steht eine kleine Bibliothek zur Verfügung.
Wie sieht die Arbeit an der INFRA konkret aus?
Es ist Donnerstag, ich habe heute Dienst von 17.00 bis 20.00 Uhr. Auf der Treppe Lachen, Kaffeeduft. Die Frauen vom ersten Dienst sind noch da – einige Kinder, und Besuch. Die Besucherin fragt nach dem liechtensteinischen Scheidungsrecht. Eine heikle Frage. Das gibt es eigentlich gar nicht, d.h es ist so eine Zwitterlösung von schweizerischem und österreichischem Recht. Nicht ohne Stolz wird unsere Broschüre, ein Scheidungsleitfaden für liechtensteinische Verhältnisse, erwähnt. Er wurde von INFRA-Frauen in Zusammenarbeit mit einem juristischen Berater erarbeitet.
Frauenfest 1989 ist eine Idee, die einigen schon eine Weile im Kopf herumgeistert, ein Fest mit Band, Coctailbar, Tanz... Wir beginnen zu phantasieren. Das Telephon läutet. „Informations- und Kontaktstelle, Büchel". Immer den gleichen langen Bandwurm aufsagen. Wenn nun jemand anruft mit einer Frage, auf die ich keine Antwort weiss? Es ist eine Frau, die Auskunft über unseren Babysitterdienst möchte. Ich gebe ihr die Adressen.
Astrid ist gekommen. Sie hat das Postfach geleert und bringt Briefe und einen Scheck. Unser Rundschreiben mit Bitte um Spenden hat doch Erfolg gehabt. Noch ein paar solche, und unsere Existenz ist wieder für eine Weile gesichert.

Conny Büchel

Informations- und Kontaktstelle für Frauen
Im Bretscha 4, Schaan
Öffnungszeiten: Donnerstag 14.00 – 22.00 Uhr Telephon: 2 08 80 (unter der Woche Telephonbeanworter)

Kongress gegen die Gentechnologie am 5./6. November 1988 in Basel: Mensa, Uni Basel, Bernoullistr. 14

«Basler Appell gegen die Gentechnologie»

Programm

Sa. 5. Nov.
10.00 Uhr Kongressbeginn
10.30 – 13 Uhr Der Manipulierte Mensch
Dr. Beatrix Tappeser: **Was bringen uns gentechnisch hergestellte Medikamente?**
Dr. Ruth Mascarin: **Gentechnologie am Menschen**
Prof. Bernd Klees: **Gentechnische Analyse bei ArbeitnehmerInnen**
14.30 – 16 Uhr
Prof. Maria Mies: **Wissenschaft-Gewalt-Ethik:**
feministische Wissenschaftskritik
16.30 – 18.30:
Pat Roy Mooney: **Nahrungsmittelkontrolle und Welthunger**
20 – 22 Uhr: Arbeitsgruppen
So. 6. Nov.
9 – 10 Uhr: *Dr. Regine Kollek:* **Der neue, alte Entwurf der Natur**
10.30 – 13 Uhr: Basler Appell gegen die Gentechnologie
Dr Anita Idel: **Gedopte Kühe – Nein danke!**
Florianne Koechlin: **Strategien des Widerstandes in der Schweiz**
Anita Fetz: **Keine Patentierung von Lebewesen!**
14.30 – 16 Uhr. Arbeitsgruppen
16 – 17 Uhr Plenum und Diskussion, Ende Kongress
Anmeldung: bitte einsenden an: Basler Appell gegen die Gentechnologie, Postfach 74, CH-4007 Basel (je Tag Fr. 20.—, beide Tage Fr. 35.—, überweisen auf PC 40 - 26264-8, Basel, Schweiz). Weitere Informationen: 061/692 52 74